

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

98 (28.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264409)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postamtsschiff Nr. 5054), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pf. inkl. Belegblatt.

Redaktion und Expedition:  
Haut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Correspondenz oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die letzte Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Freitag in der Expedition aufgegeben sein. Gekürzte Inserate werden früher erbeten.

Nr. 98.

Bant, Sonnabend den 28. April 1900.

14. Jahrgang.

## Die Blokade von Memel.

Daß der Osten des preussischen Staates wirtschaftlich und industriell hinter dem Westen zurückgeblieben ist, weiß außer anderen Sterblichen wohl auch jeder Minister. Die Liebesgaben, die das östliche Großagrarertum in großen Beträgen einbringt, bringen nicht in die Tiefe. Der mittlere und kleine Landmann hat nichts davon. Auch der Kaufmanns- und Gewerbestand in den Städten steht von dem agrarischen Liebesgabenregen nur blühwiegend, da die reichen jüngerlichen Schloß-Anlagen ihre Zurschöpfung jumeist in der Reichshauptstadt oder in ausländischen Hauptstädten betriebliegen. Der Mangel an einem ausgedehnten Handel, an einer blühenden Industrie ist die Ursache, daß sich das Kapital vom Osten zurückzieht und anderwärts Veranlagung sucht. Man wird unter solchen Umständen den Notrufen, die aus den vernachlässigten Ostprovinzen zu uns dringen, um so eher Gehör schenken, je höher bei dem subventionierten Junker- und Agrarierthum das Bestreben ist, Handel und Industrie zu Gunsten des großgrundbesitzlichen Standeslebens zu verewigen und zu schädigen.

Heute liegt uns das „Memeler Dampfboot“ vor, das einen politischen und kulturgeschichtlich noch interessanten Artikel bringt. Man hat es hier mit einem Schmerzensschrei zu thun, wie sie im Osten nicht selten sind.

„In unserer guten alten Stadt Memel herrscht augenblicklich eine alte Kreise der Bevölkerung durchdringende, tiefgehende Erregung, ja Entrüstung, die sich leider nicht mehr tödlich schmeißen läßt und den maßgebenden Faktoren ernstlich zu denken geben sollte. Die allgemeine Aufregung erinnert lebhaft an die Stimmung kurz vor dem Ausbruch eines Krieges und dem Kriegszustand gleich auch die Situation, die die Ursache jenes Entrüstungssturmes ist: die vollständige Blokade des Memeler Hafens.“

Unser Hafen, der einst den Ruf eines der besten an der ganzen preussischen Ostküste genoß, unser Hafen, von dem am 26. August 1890 Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch in Memel die unvergeßliche Ausrufung that: „Aus dem Memeler Hafen ließe sich noch etwas machen“, ist durch eine im Herbst eingetretene und bis heute — wen die Schuld trifft, ist unerörtert — noch nicht behobene Veranbarung völlig geperst, ein blühender Handel — die Ein- und Ausfuhr Memels beläuft sich auf über 60 Millionen Mark jährlich — gänzlich lahmgelegt.

Die Veranbarung ist bezeichnender Weise durch dieselben Stürme veranlaßt, deren Wirklagen auf die Handelswege am Ruffen Daff vor wenigen Wochen lang und breit in preussischen Abgeordnetenhaus besprochen worden sind, während um die weit schlimmeren, viel weittragenderen Schädigungen, die der Hafen von Memel dadurch erlitten, sich bis heute — in Berlin wenigstens — keine Seele zu kümmern scheint. Und dabei ist die Situation, wie ohne Liebertreibung gesagt werden kann und muß, eine ganz verzweifelte. In Memel lagert z. B. Holz im Werte von vielen Hunderttausenden, das seit dem vorigen Jahre verkauft und bereits bezahlt ist, das aber vom Käufer nicht abgeholt werden kann, weil die entsprechend großen Schiffe nicht in den Hafen können. Da ist es denn sehr wohl begründet, wenn diese und andere Abnehmer den Abzug ihrer neuer Geschäfte mit dem Memeler Plage einfach ablehnen.

Es ist weit gekommen, wenn in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung von hervorragender Stelle aus — einer Stelle, deren berufliche Sachkenntnis und besonnenes Urtheil über jeden Zweifel erhaben sind — die Versicherung ausgeprochen wird, daß der Handel Memels vor dem Ruin liege, daß es nur eine Frage der Zeit sei, daß sich unser Handel nach Libau ziehe, und daß der Memeler Großkaufmann schließlich nichts anderes übrig bleibe, als ebenfalls nach Libau auszuwandern.

Und wodurch ist es so weit gekommen? Memel ist eben, wie immer und immer wieder betont werden muß und bewiesen werden kann, seit Jahrzehnten nicht nur in geographischer Beziehung, sondern auch räumlich der Verengung, die es in den verschiedenen Zweigen der Staats-

verwaltung findet, ein Stiefkind der preussischen Monarchie, obgleich gerade an Memel sich die heiligsten patriotischen Erinnerungen knüpfen, obgleich gerade Memel, eine Stadt ohne Hinterland, vieler äußerster Vorposten deutscher Kultur und deutschen Fleißes, eine noch so lebende Unterstützung durch den Staat verdient und sie nicht einbüßen kann. Statt dessen sind wir ein „verlorener“ Posten! Jahrzehnte lang hat man nichts oder so gut wie nichts für uns gethan, und jahrelange Unterlassungsünden sind es, die sich in so lurchbarer Weise jetzt rächen.“

Das Blatt erwähnt in seinem östlichen Jorne, wie viel Milliarden man jetzt zur Behebung des überseeischen Handels in allen Zonen der Welt für neue Kriegsschiffe verlangt, indem man einen verheerenden preussischen Osten in jämmerlicher Weise zu Grunde gehen läßt, eine an sich schon schwer um ihre Existenz ringende Stadt und damit einen ganzen, mit Glücksgütern wahrlich nicht gesegneten Landstrich an den Bettelstab bringt.“

Mit den Milliarden und Millionen, die man für den Land- und Seemilitarismus ausbeißt, konzentriert das Blatt die Thatfache, daß der preussische Staat „bis heute noch nicht die Mittel erträgt hat, für seine Seehäfen eine genügende Anzahl leistungsfähiger, moderner Bagger zu beschaffen, daß jetzt die Memeler Kaufmannschaft sich an belgische und englische Häfen wenden muß, um dort leihweise solche Bagger aufzutreiben.“

Gegen eine Forderung von 2 1/2 Millionen zur Verlängerung der Südermole soll, obwohl der Oberpräsident, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das Handelsministerium und das Reichsarmeenamt das Projekt beifürworten, Herr v. Miquel „gewisse Bedenken“ hegen. ... So das kleine Kulturbild aus dem Osten.

In allen fottenfreundlichen Organen und Medien wird seit Monaten das deutsche Volk ängstlich zu machen gesucht vor der sogenannten „Blokadegefahr“, die sogar größer sein soll, als die Boulanger'sche „Reinigungs- und Verordnungs-“ katellistische Angelegenheit. Den Fingern dieser Angstmerkmale haben wir wiederholt in seiner ganzen Uebersichtlichkeit geteilt.

Im Memeler Falle sehen wir, daß es eine ganz andere Blokadegefahr giebt, als die durch fremde Kriegsschiffe. Was würde der glorreichen Stadt Memel im Augenblicke eine Schlachtflotte von der Größe der englischen nützen? Gäbe man ihr aber den zehnten Teil dessen, was ein einziges Panzerschiff kostet, so wäre ihr geholfen. Und das ist der Humor davon! Wie sagte noch jener Offizier? „Die Kulturaufgaben leiden nicht!“ (Vgl. Volkstg.)

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag nahm am Donnerstag zunächst ohne Debatte in dritter Lesung das Ueberreinkommen mit Oesterreich Ungarn über den Schutz der Urheberrechte an literarischem und künstlerischem Eigentum an. Dann wurden die bei der Staatsberatung zurückgestellten Resolutionen vorgenommen, oder genauer: nur eine derselben, denn die beiden anderen wurden auf Antrag der freisinnigen von der Tagesordnung abgesetzt. Die Resolution Rembold (Str.) wünscht 1) eine Revision der Bestimmungen über die Vererbung der Real- und Klauensuche und 2) vor Allem die Erleichterung der Aufhebung einer verdingten Exerze. Die Agrarier stimmten mit allen übrigen Parteien des Hauses für den ersten, allgemeinen Teil der Resolution, mit der Linken gegen den zweiten Teil derselben, der demselben gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt wurde. Den Rest der heutigen Sitzung füllte die Verathung von Petitionen aus. Unter ihnen befand sich eine solche auf Einführung des Maximalarbeitstages in der Textilindustrie. Sie hat schon einmal den Reichstag beschäftigt, und zwar ging sie damals von Christlichen, zumal katbolischen Arbeitern aus. Man sollte denken, daß daher das Zentrum allein Grund gehabt hätte, sich für diese Petition ins Zeug zu legen. Aber weit gefehlt. Der Zentrumsabgeordnete Dachsack, bekannt durch seinen augenblicklich spielenden hochintelligenten Prozeß, ließ danach den Antrag fallen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen

und schloß sich dem Antrag auf Ueberweisung als Material an, d. h. auf Gewährung eines lediglich anhängigen Begräbnisses an. — Erste sehen wieder Petitionen und außerdem die Interpellation Weinhardt (nll.) über die Koelle von Weingese auf der Tagesordnung.

Das Abgeordnetenhaus verhielt am Donnerstag den 26. April die Vorlage betr. die Zwangs-erhebung Wunde-jähriger. Das Zentrum ließ durch die Abgeordneten Dr. Beder und Schmitz-Düsselhorf sein Einverständnis mit dem Gesetzentwurf erklären. Dauernde Beförderung oder, so führte Dr. Beder aus, nur von einer Stärkung des Einflusses der Religion zu erhoffen. Großen Wert legten die Zentrumstredner daher auf das funktionelle Moment in der Zwangs-erhebung. Der konservativere Freiherr v. d. Goltz bewies die Wirksamkeit des Gesetzes und glaubte in Aussicht stellen zu können, daß seine Partei, falls die Rollenfrage nicht noch mehr zu Gunsten der Provinzen geregelt werden würde, gegen die Vorlage stimmen werde. Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben kam den funktionellen Wünschen des Zentrums wohlwollend entgegen. Er werde in den Ausführungsbestimmungen entsprechende Direktion geben. Die linke wandte sich insbesondere gegen das Antragsrecht des Landrats. Von Interesse war noch eine Bemerkung des Ministers von Rheinbaben, daß auch ihm der Herrenhausbeschluss zu § 10 in mancher Beziehung schmerzlich gewesen sei. Allein die Rollenfrage werde dadurch wesentlich gemildert. Die Vorlage ging an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Die Flottenvorlage in der Kommission. In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Donnerstag in die Spezialberatung der Flottenvorlage eingetreten. § 1 lautet:

1. Der in dem Gesetze, betreffend die deutsche Flotte, vom 10. April 1898 festgesetzte Schiffbestand wird vermindert um:
  - a) Verdrängungsbetrag:
    - 1) Flottenzentralschiff,
    - 2) Beschneider zu je 5 Minienschiffen,
    - 3) große Kreuzer } als Kulturschiffe,
    - 4) kleine Kreuzer } der heimischen Schiffsflotte,
    - 5) große Kreuzer } für den Auslandsdienst,
    - 6) kleine Kreuzer }
  - b) als Materialreserve:
    - 1) Minienschiff } für den Auslandsdienst,
    - 2) kleine Kreuzer }
2. Die Divisionen zu je 4 Küstenschutzschiffen.
3. Auf diese Verdrängung kommen die 5 Küstenschutzschiffe bis zu ihrem Ersatz als Minienschiffe in Anrechnung.

Es wurden zunächst die bereits bekannten drei Fragen des Zentrumsabgeordneten Müller-Juda in den Vorberathung der Beratung gestellt. Staatssekretär Tirpitz giebt eingehende technische Mittheilungen über die Verhältnisse anderer Flotten im Vergleich zur deutschen. Diese Mittheilungen werden als streng vertrauliche bezeichnet. Die verdrängten Regierungen haben sich in ihren Forderungen auf das äußerste Maß beschränkt. Eine längere Debatte entspann sich hierauf über die Notwendigkeit einer größeren Flotte, die nicht Neues zu Tage fördert. — Heute Freitag wird die provisorische Abstimmung über § 1 stattfinden.

Die Brodwucherhorte ist, wenn es nach den in der gestrigen Kommissionberatung unvorblämi zu Tage getretenen Absichten des Zentrums geht, fertig. Die Entrüstung der ultramontanen „Germania“ über die „Lüge“, das Zentrum wolle die der Flottenbewilligung höhere Getreide-sölle beanspruchten, war nur der Ausfluß des Vortretens, bis zum letzten Augenblicke den Schein aufrecht zu erhalten, als ob das Zentrum den agrarischen Brodwucher verabscheue. Nunmehr ist dieser Schein gründlich zerhört. Das Zentrum tritt ohne Waile für die Erhöhung der Getreide-sölle zu Gunsten der Flottenvorlage ein. Das Gerücht von den „Ratten-Schultern“, auf die allein man die neue Last legen wolle, ist in seiner vollen Präsenzhäftigkeit entlarvt. Zwar wird das Zentrum noch einige Schwierigkeiten machen; die Beratung kann sich noch lange hinziehen. Die Agrarier werden das ihre thun, um das Geschäft möglichst ergiebig für die „Rothleibenden“ zu gestalten. Darüber kann der Juni ins Land kommen. Schließlich wird die ultramontan-agrarische national-liberale Mehrheit die Vertheuerung des Getreides zur höheren Ehre des

Baßer-militarismus durchsehen. Herr Schweinburg, der schon vor Monaten auf die Erhöhung der Getreide-sölle als das geniale Mittel hingewiesen hatte, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: eine neue Liebesgabe für die Agrarier und die Flottenvermehrung — Herr Schweinburg wird von Zentrums Gnaden mit seiner feinen Politik auf der ganzen Linie liegen. — Die wirklich Gefährlichen werden wieder einmal die unbemittelten Klassen sein, die von dem ultramontan-agrarischen Brodwucher am brüdenben werden betroffen werden.

An die Fälligung der Emser Depesche wird die Welt durch die Veröffentlichung eines Briefes erinnert, den König Wilhelm I. am 22. Juli 1870, also wenige Tage nach der Emser Auktion und nachdem die gefällige Depesche ihre Wirkung gethan hatte, an den König von Sachsen schrieb. Es heißt da:

„Ja, wohin sind wir geirathen? Ein Blick auf heiterer Luft! und was für Gründe werden sogar in der offiziellen Kriegserklärung aufgeführt! Gründe, die kaum zu einer diplomatischen Erklärung Anlaß gegeben hätten, werden zur Kriegsanführung hingehüllt. Man glaubt wirklich in einem Karrenhaufe zu sein!“

Der Helgenreiter war bei der Injektion des fähigen Krieges also nur der Handlanger Bismarcks. Man stelle den Worten des Kaiserbriefes die Stelle aus den Memoiren Bismarcks gegenüber, wo er nach der „Reaktion“ der Emser Depesche zu Rom und Mailand sagte: „Wenn ich diesen Text ... telegraphisch an alle unsere Gesandtschaften mittheile, so wird er vor Witternath in Paris bekannt sein und dort nicht nur wegen des Inhalts, sondern auch wegen der Art der Verbreitung den Eindruck des rothen Zeichens auf den politischen Stier machen.“

Und ein Grund für die Flottenvermehrung. Die Bingeren Parlamentarier hatte es abgelehnt, sich zur Flottenvorlage zu äußern. Das hat ihr Herr Simon eines Herrn Simon zugucken, der öffentlich erklärt, daß das Interesse des Reichthums und Reichthums die größere Flotte fordere weil eine größere Flotte härteres Deutschthum im Auslande benütze und die Deutschen im Auslande dann deutschen Wein trinken. Die Flotte wirkt aber auch direkt auf den Konsum des Weines, indem die Deutschen des Auslandes bei der Ankunft eines prächtigen deutschen Kriegsschiffes natürlich ihrer Freunde nach alter germanischer Sitte durch geleitete Weinverteilung Ausdruck geben werden. — Es ist allen Flottenagitatoren zu empfehlen, sich diesen durchsichtigen Grund für die Flottenvermehrung in ihren Reden nicht entgehen zu lassen. Herr Simon aber muß Symmitglied des Flottenvereins werden.

Himmel hilf! Der Abg. Kören hat in einer Zentrumsverammlung über die lex Heine gesprochen. Er meinte bezüglich des Schicksals des Gesetzes, die Ostruktion werde wiederkommen, insofern könne er den verdrängten Regierungen nicht glauben, daß sie vor der Protestbewegung die Segel streichen werde. Wenn aber die Regierung zurückweiche, werde der Herrgott auf andern Wege eingreifen. Die Wahrheit könne weder durch wüste Protestbewegungen noch durch eine schwächliche Kapitulation der Regierung beiseite geschoben werden. Der Redner schloß: „Wir haben das Vertrauen, daß anser Herrgott auch auf Trum in en Linien gerade schreiben kann.“ — Gegen dieses Aufmerksamkeitsmittel des Herrn Kören haben wir nichts einzuwenden. So weit istbische Wäude in Betracht kommen, sind wir gern bereit, dafür zu sorgen, daß dem Himmel keine Konkurrenz gemacht werde.

Einen Blick in das Treiben eines plüßigen Sozialdemokratischen gewählte eine Gerichts-verhandlung vor dem Schöffengericht zu Trier. Der Kläger war der Kaplan Dachsack, der bekannte Herausgeber der „Nürstischen Volkstg.“, die unter der Leitung dieses Plüßers mit den gemeinen Beleidigungen gegen uns operierte. Der Kaplan aber mußte seine Rolle sehr daß mit der des Angeklagten verkaufen, denn es wurden ihm, sowohl vom angeklagten Redakteur Dachsack, ebenfalls ein Zentrumsmann, und von

einigen anderen seiner Parteigenossen eine Reihe von unaufrichtiger Gesinnungen nachgewiesen, daß das politische Verhalten der Partei...

Die Großjährigkeit des Kronprinzen. Der Kaiser hat bestimmt, daß in den öffentlichen Schulen die Schüler bei dem Unterricht am 5. Mai d. J. in geeigneter Weise auf die Bedeutung der am nächsten Tage eintretenden Großjährigkeit des Kronprinzen hingewiesen werden.

Oberhalb der Weltanschauung. Der deutsche Reichskanzler befindet sich angeblich in Paris und wird so lange dort bleiben, bis ihm der Besuch des österreichischen Kaisers zuzugewandt werden soll...

Deutsches Kolonialgebiet.

Bei der Öffnung der deutschen Klage auf Samoa hat der bisherige König Mataoa, eine Ansprache gehalten, deren Inhalt nach dem 'Kolonialen Postbote' folgenden Wortlaut hatte: 'Samoaer, Tamas und Polles liebt einander...'

Spanien.

Die 'begnadigten' Anarchisten von Barcelona sind dieser Tage aus ihrem Exil zurück in der Bucht von Barcelona gebracht worden, wo sie mit Wagnen ihrem weiteren Schicksal entgegensehen.

Konstantinopel, 25. April.

Die amerikanische Gesandtschaft wurde von dem Erlass eines Urtheils verständigt, wodurch der Wiederaufbau der während der armenischen Wirren abgebrannten protestantischen Missionen in Karpat, sowie die Erweiterung des amerikanischen Konsulats am Bosporus genehmigt wird.

Amerika.

Zum türkisch-amerikanischen Konflikt meldet der 'New-York Herald' aus Washington, der amerikanische Gesandtschaftsträger in Konstantinopel sei angewiesen worden, den Vorstoß des Sultans, alle türkischen Konsulate in der Türkei nachzunehmen, abzulehnen und präemptorisch Zahlung zu verlangen.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Die Buren haben in der Nacht zum Mittwoch die Belagerung von Wepener aufgegeben und sich, nach Angabe des Feldmarschalls Roberts, in Stärke von etwa 4000-5000 Mann am Mittwoch früh in nördlicher Richtung auf der Straße nach Dabobred zurückgezogen.

Mann von Wepener konnten sie 7000 Mann den von Bellen gegen Wepener vordringenden englischen General Buller gegenüberstellen. Trotzdem haben sie sich fast nur auf die Abwehr beschränkt.

Westlich von Kimberley haben die Buren in der Nähe von Windhorst ein neues Lager errichtet. Ihre dortigen Streitkräfte in Stärke von 500 Mann bestehen, nach einer Mitteilung der 'Daily Mail' aus Kimberley, aus Aufständischen aus Bruma, Campbell und Griquatown, die mit ihren Frauen und Familien nach Norden gezogen sind.

Ueber Jettigkeiten im Kabinettministerium berichtet das 'Kaiserliche Bureau' aus Kapstadt. Es verläutet, zwei Minister seien für die Ämter der Republik, während zwei andere Minister für die Erhaltung der Unabhängigkeit der Republik eintreten und einer sich neutral verhalte.

Der englische Handelsminister erklärt am Mittwoch in einer Rede in London, die einzige Bedingung für den Friedensschluss sei, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik für immer aufreibe.

Eine Explosion in dem Burenarientenland nach einer 'Neuer' Meldung aus Victoria am Dienstag Abend in der Gegend von Beggie statt. Das Gebäude wurde völlig zerstört. Mehr Personen wurden getötet, 30 verletzt. Die meisten Verunglückten sind französische und italienische Arbeiter.

Parteinachrichten.

Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Buch hat nunmehr, entsprechend dem Befehl der Wähler, sein Reichstagsmandat für München i. G. niedergelegt.

Arbeitervereine bestehen, nach dem 'Vorwärts', in folgenden Orten: Altona: (S. A.), Unterm Schloße 1; Altona, Große Bergstraße 204, 1; Beuthen (O. Sch.), Klafowierstr. 10; Bremen, Oberförst. 26, 1; Breslau, Westergasse 18/19, 1; Darmstadt, Elisabethstraße 31; Frankfurt a. M., Schnurgasse 15, 1; Halle a. d. S., Geßstr. 21; Hannover, Wimperl 17; Oldenburg, Jadenstr. 5; Jena, Schloßstr. 3; Mannheim 8 3 10; München, Fasangasse 6; Nürnberg, Gaudenzplatz 22; Posen, Grünstr. 7; Stuttgart, Gäßinger Straße 17/19; Waldenburg, Sch. Töpferstr. 1.

Soziales.

In der außerordentlichen Generalversammlung der 'Hanseatischen Dampfer-Kompagnie' wurde, wie die Hamburger Wochenblätter melden, die Erhöhung des Kapitals von 1000 000 M. auf 2 000 000 M. beschlossen.

Die Gales- und Wollwollfabrikannten Deutschlands bildeten, in Anbetracht der Preissteigerung der Rohmaterialien und der Arbeitslöhne eine 'Vereinigung der Gales- und Wollwollfabrikannten Deutschlands', welche Mindestpreise für nackte Waare, Wollwoll und Alkretat festsetzte, die heute für die ganze Branche in Kraft treten.

Geriichtliches.

Loburtheil. Nach zweitägiger Verhandlung wurde der 27jährige Kaufmann Wiegand aus Stuttgart von den Geschworenen zum Tode und 15jährigen Exzessiv verurteilt. Wiegand verübte im Oktober des vorigen Jahres in einer einräumigen Landtröge bei Gmündelheim belegenem Wirtshaus einen Einbruch, erlösch, als er ertrapp wurde, eine 75jährige Frau und machte auf die Wirtin einen Vorwurfschuld. Er wurde später auf dem Rheindampfer 'Kaiser Friedrich' verhaftet. Der Mörder nahm das Urtheil gleichgültig an und schaltete den Geschworenen seinen Dank dafür ab, daß sie die Todesstrafe ihm verhängt hätten.

Gewerkschaftliches.

Zum Streik in Eisenbahn. In einer Versammlung der Eisenbahnarbeiter wurde in Folge des beschlagnahmten Güterverkehrs von der Firma Bepner u. Co. neu gemacht worden sind; sie gehen dahin, daß die Firma von Dienstag ab nicht mehr (3) der ausstehenden Arbeiter innerhalb acht Tagen wieder einstellen, ohne von ihnen zu verlangen, daß sie aus der Organisation austreten, daß jedoch die Firma die Organisation nicht lösen dürfe und mit ihr in keine Unterhandlung eintrete ohne eine Vereinbarung treffen. Die Beschäftigten wurden einstimmig abgelehnt, so daß der Streik fortanere. Die festschließenden 'Arbeitervereine' in Eisenbahn werden also ihrer Rechte bewußt und daß auch der Arbeiter, durch die Organisation ihrer Interessen weiterkommen zu lassen, nicht aufgehoben. Das muß man unter den Zentrumsmitgliedern bei politischer Gelegenheit mit Wohlgefühl sehen und für nach dem Beschluß der Exzesse von Wepener betragen.

Aus Stadt und Land.

Einige Sitzung der Armenkommission findet morgen, Sonnabend, im Rathhaus herkömmlich statt. Theater. Im 'Colosseum' hierüber wird morgen, Sonnabend, Abends 8 Uhr beginnend, das fünfaktige Schauspiel 'Holms'. Der Sohn der Waise' zur Aufführung gelangen. Direktor Scherbach ist bemüht, gute Werke der Kunst hier dem Publikum vor Augen zu führen; es verdient dieses Belieben Anerkennung, die am besten durch regen Besuch des Theaters zum Ausdruck gebracht werden kann.

Stillschließensattentat. Die Frau des Schiffbauers D. zu Neubremen wurde gestern Abend gegen 11 Uhr, als sie sich zum Willemsbühnenbahnhof begeben wollte, um ihren am Jener zurückbleibenden Mann abzuholen, am Eingang der Wallstraße von einem aus der Bahnstraße kommenden Mann in der dort herrschenden Dunkelheit in unglücklicher Weise angefallen. Auf ihr Geschrei eilten Bahnarbeiter herbei, wodurch der Unthatschick vorantrieb sich, das Weite zu suchen, ohne erkannt zu werden. Die Frau wurde, ohne Verletzt zu werden, durch einen Schienenstrang eine nicht unbedeutende Verletzung am Arm zu.

Jan Gut und Wägenprozeß. Der von dem früheren Reich E. über das Baarenlager des Reichsamt Sch. erwirkte Arrest ist heute von dem Landgericht Oldenburg nach einer vorausgegangen Verhandlung aufgehoben worden. Der E. hat dem Sch. gehen noch einen Vergleich angeboten und den Arrestbefehl beim. Die Klage zurückzunehmen sich bereit erklärt, wenn Sch. 100 M. in die Armenkassen, 50 M. in die Kasse des Frauenvereins und ihm einen der besten Güte aus dem Sch. Baarenlager für 20 M. gebe. Sch. hat den Vergleich abgelehnt.

Infolge Durchgehens seiner Pferde ist der Gohrthals E. am Rosppeher zu Unfall gekommen. Er war am Mittwoch nach Rurich zum Markt gefahren und befand sich auf der Heimfahrt, als die Pferde vor ihm herumtollten. Die Pferde wurden gefangen. Sp. kürzte hierbei sein Wägen und wurde darauf verlegt, daß er Aufnahme im Sophienstift suchen mußte.

Der Abbruch des Kriegseisenwerks. Das Reichsamt theilt mit: In bürgerlichen Rechtsangelegenheiten ist die Beschuldigung und Klage von Hofbesitzungen, in Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen über das Kriegseisenwerk, unzulässig.

Willemsbühnen, 27. April.

Reichstagswahl. Die Wahlbehörde ist geschlagen und vorausichtlich der national-liberale Kandidat Dr. Semler als Sieger gleich im ersten Wahlgange in den Reichstag einzutreten. Die bisherigen National-Liberalen, die auf das Wählerresultat in Willemsbühnen nicht sehr stolz sein können und gestern Abend bei dieser Befindlichkeit auch nicht waren, werden sich durch die Wahl heute kaum zu setzen wissen. Die Wahlbehörde an dem Wahlort entsprach etwa 75 Pro. der Wahlberechtigten. Es hatten doch noch 900 Wähler von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und waren an diesem als Schlichterwahl erfolgt. Darin leisteten die national-liberalen Wähler, besonders Jüngere Wähler und der frühere Reichsgerichtspräsident, außerordentliches. Die Wählerorganisation der national-liberalen Partei schien nicht minder zu klappen wie die anderer, wo alles vorzüglich funktionierte. Dabei ging in den Wahllokalen alles gemächlich zu und gab es keine unangenehmen Zwischenfälle. Die national-liberalen Wähler haben nicht nur von ihren sozialdemokratischen Gegnern abgegrenzt, wie man am Wahltag agitiert und organisiert, sondern auch politischen Anstand gelernt. An einer Wählerorganisation schien es der freisinnigen Partei wie der Antifemiten zu mangeln. Das Wahlergebnis war nun folgendes:

Table with 7 columns: Partei, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen. Rows include: 1. Des. Berliner Hof, Antifemisten, 2. Des. Antifemisten, 3. Des. Antifemisten, 4. Des. Antifemisten, 5. Des. Antifemisten, 6. Des. Antifemisten, 7. Des. Antifemisten, 8. Des. Antifemisten, 9. Des. Antifemisten, 10. Des. Antifemisten, 11. Des. Antifemisten.

am 16. Juni 1898. Die Antifemiten haben verhältnismäßig schlecht abgefunden, und doch sollte man es kaum für möglich halten, daß sich 180 Wähler finden, welche sich konstanten Demokraten ihre Stimme geben. So viel über die Wahl in Willemsbühnen für heute. Bemerkenswert ist, daß es wieder vorgekommen ist, daß von einem Wahlbureau aus Unkenntnis des Wahlgesetzes gültige Stimmen für ungültig erklärt worden sind. Im 1. Wahlbezirk 'Berliner Hof' (Thomas) war auf fünf Semler'schen Stimmenzettel der Name Semler durchgeschrieben und der Name Paul Zug, Buchdruckereibesitzer, darunter geschrieben. Diese fünf Stimmenzettel wurden für ungültig erklärt, während der klare Wortlaut des Gesetzes die Gültigkeit solcher Zettel darthut. Der Wahlortleiter, Herr Krenn, trat, wenn auch etwas spät, für die Gültigkeit ein, während die Richter, darunter auch Herr Demuthol jun., der es hätte wissen müssen, für die Ungültigkeit sich erklärten. Das Wahlbureau hat dadurch unseren Kandidaten um fünf Stimmen gebracht. Das kommt davon, weil die Herren kein Interesse haben für die Behandlung solcher Fragen, die am Reichstag bei Wahlprotesten gelöst werden. Es seien derartige Sachen einfach nicht und wissen dann, wenn sie in solche Fehler berufen werden, nichts von taten und blauen', wie der Volksmund sagt. Die Wahl im Bande hat, soweit die Resultate jetzt vorliegen, dem Dr. Semler eine bedeutende Mehrheit gebracht. Das zuletzt erhaltene Resultat lautet: Dr. Semler 6171, Dr. Almers 2817, Braun 1694, Zug 1072 Stimmen. Es ist nicht anzunehmen, daß die noch ausstehenden Orte das Resultat zu Gunsten des Dr. Almers so wesentlich verändern, daß eine Stichwahl erforderlich ist. Die verbleibenden Burenkandidaten und Antifemiten haben sich nicht abgefunden. Dieser Reifend der Antifemiten und Wähler ist erst dann richtig zu erkennen, wenn man in Betracht zieht, daß sie seit vier Wochen mit 1894 Agitatoren im Wahlkreis herumgezogen sind und in den letzten Orten 3 und 4 Mal Versammlung abgehalten haben. Einen kleinen Stimmenumwand hat die sozialdemokratische Partei auch auf dem Lande zu verzeichnen, den wir jedoch nach der Aufnahme, welche unsere Redner in den paar Versammlungen gefunden, höher geschätzt hatten. Da, wo eine politisch wachsame Bevölkerung wohnt, wie in Rurich, Oldens, Hens und Papenburg ist die Bemerkung der Stimmen allerdings keine unbedeutende. Ueberraschend und erquickend ist das Resultat aus Papenburg. Obgleich in der Lage zu sein, dort intensiv agitieren zu können, sind 54 Stimmen für Paul Zug abgegeben, trotz der Parole der Zentrumsführer, welche Stimmenthaltung empfehlen. Das ganze Wahlgebiet aus Papenburg zeigt, daß die Zentrumsabstimmung in der Zeitigung begriffen ist und daß die denkenden Arbeiter nicht mehr Willens sind, sich einfach von den Zentrums-machtmachern kommandieren zu lassen. Die unterworfenen 54 Stimmen aus Papenburg zeigen aber wiederum, was mancher unsere Leute nicht glauben will, daß wir unsere Agitation vor allen Dingen in industriellen Bezirken betreiben und dort organisieren müssen. Das gilt für die Antifemiten wie für die ebenbürtigen Wähler. Im folgenden sei zum Schluß ein Überblick der Wahlresultate der einzelnen Wahlbezirke mitgeteilt, das morgen eine abschließende Berollständigung erfahren wird.

Table with 7 columns: Ort, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen, Stimmen. Rows include: Kraßbald-Oldens, Oldens, Oldens, Oldens, Oldens, Oldens, Oldens.

Schließungen finden jetzt bis zum 25. Mai täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, auf der Jade statt. Das Schiffsgebiet ist während der Lebenszeit gesperrt und darf nicht betreten werden. Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschlossen wird, in Fort Heppens, Hülsterfeld, bezw. Grodenbatterie oder in allen Fällen ein rother Doppelständer oder Flaggenmast, dessen Hiebgering, bezw. Halbhochholen die Benennung, bezw. eine Unterbrechung der Leitung an dem betreffenden Orte bedeutet.

Das Aufsuchen der Geschiffe während der Schiffsahrt ist streng verboten und das Schiffsfeld wird erst vom 15. Juni ab freigegeben. Zivilpersonen, welche kinngegangene, kinngegangene Oranaten finden, haben dem Militärdepot von Willemsbühnen davon Mitteilung zu machen und den Ort durch eine eingestrichelte Stange x. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschiffe, sowie ein Herausfahren des Jänders mit der größten Gefahr verbunden ist. Die kinngegangenen Oranaten sind dann zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer glühenden Wirtung versehen sind, an den freilegenden Geschiffen rothen Weinenkinntrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu fünf Centimeter schwarz gemalt sind. Für wieder-

gesandene Geschosse werden nachstehende Preise bezahlt: 28 cm L/4 17 M., 28 cm L/2,5 11 M., 24 cm 6 M., 15 cm 1,50 M., 12 cm 75 Pfg., 3,7 cm 5 Pfg.

Ein Fahrrad gefunden von dem Part in der Nähe des Wasserwerks. Dasselbe ist alten Modells und der Sattel ist mit einer roten Blüschbede überzogen. Das Fahrrad kann im Polizeibureau hier selbst in Augenchein genommen werden.

Am Stadttheater (Kaiseraal) wird heute, Freitag, Abend die dreitägige komische Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ in Szene gehen.

Freitag, 27. April.

Fraulein Maria mit ihrem Hund wird nun doch in Stein gebauen werden. Es ist endlich über das Mariendenkmal endlich Bescheid gefasst und der Entwurf des Künstler Magnussen zu Berlin angenommen worden. Die guten Jeveraner Bürger konnten sich gar nicht mit dem Hund befremden, den der Künstler dem Fraulein Maria beigegeben hat, und es sind hierüber manche Witze gemacht worden. Nachdem sich jedoch andere Künstler wie Reinhold Weag, Adolf Rengel und der Direktor der königlichen Museen in Berlin gutachtlich zu dem Denkmal geäußert haben, hat man sich mit Magnussen Maria nebst Hund ausgehört und das Denkmal wird nunmehr zur Ausführung gebracht werden und voraussichtlich neben dem Amtsgericht zu stehen kommen.

Barel, 28. Februar.

Die nächste Parteiverammlung am kommenden Montag stattfinden und werden die Genossen geben, ihre Ratten mitzubringen.

Der Beschluß des Stadtraths betr. unentgeltliche Vertheilung des zum Bau einer Eisenbahn von Barel nach Norderham im Stadtgebiete Barel erforderlichen Grund und Bodens, sowie Vergabe eines Zuschusses von 10 Prozent der Baukosten dieser Straße, liegt in dem Aktuarzimmer des Rathhauses vom 27. d. M. auf die Dauer von 14 Tagen zur Einsicht der Betheiligten zur Einbringung etwaiger Bemerkungen aus.

Der Petroleum-Ring ist eine Thatsache geworden, klagt die bündlerische „Jade-Zeitung“. Die Petroleum-Gesellschaften können Dividenden von 60 und mehr Prozent zur Vertheilung bringen und der arme Mann muß bezahlen. Gerechtigkeit ist diese Klage, nur steht es den Bündlern schlecht an, solche Klagelieder zu singen. Arbeiten sie doch mit allen Mitteln darauf hin, dem armen Manne die Lebensmittel zu verschauern. Willentlich ist die „Jade-Zeitung“ der Ansicht, es schmerze nicht so sehr, wenn dem armen Manne von seinen eigenen Landsteufern das Heil über die Ohren gegossen wird.

Mit einem größeren Vorbehalt ist ein als Streckfächer angefangener Arbeiter dem Bauherrn durchgegangen. Unbunt ist der Welt Lohn, wird der Unternehmer sprechen und den Verlust mit Schweigen tragen.

Oldenburg, 26. April.

Sitzung der Strafkammer des Landgerichts vom 25. April. Der schon vorbestrafte Schmiedegeselle M. aus Wold in Ostfriesland, welcher bei dem Carouffelbesitzer F. hier selbst beschäftigt war, nach letzterem in dessen Abovesenheit eine Summe Geld und verschwand damit. Er wurde ergriffen, bestritt jedoch seine Schuld. Durch die Aussagen der Zeugen überführt, wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. — Dem Zimmermann P.

aus Eghorn wurde zur Last gelegt, ein Fahrrad im Werthe von 120 bis 130 M. gestohlen und für 50 M. wieder verkauft zu haben. Urtheil: 4 Monate Gefängnis. — Der Zimmermann F. zu Bant stand unter der Anklage, in der Nacht vom 14. zum 15. Januar 1900 zu Bant vorläufig den Kontaur B. körperlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels einer Waffe, indem er denselben mit einem Messer in die rechte Wange schlug. Der Angeklagte stand den Verletzten ohne jede Veranlassung, als er ihm auf der Straße begegnete. Der Angeklagte ist vollkommen gesundig und führt zu seiner Entschuldigung lediglich seine Angetrunkenheit an. Später haben Bendorff und der Angeklagte sich wieder versöhnt, und der Verletzte will seinen Strafanspruch streken. In Anbetracht der von dem Angeklagten bei Ausführung der That bewiesenen hohen Reue glaubte das Gericht den Angeklagten in eine exemplarische Strafe nehmen zu müssen und verurtheilte ihn in eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Von einer sofortigen Verhängung des Angeklagten, wie vom Staatsanwalt beantragt, wurde lediglich deshalb abgesehen, weil Angeklagter verheiratet ist.

Zehnjährige Personen, welche sich ihrer Verpflichtung zum Militärdienst durch unzulässige Auswanderung entzogen hatten, wurden am Sonnabend vom Landgericht hier selbst in continuation mit je 1000 M. Geldstrafe, eventuell 100 Tagen Gefängnis, bestraft.

Schmer verunglückt ist heute früh ein Lehrling aus dem Neubau von Quisemann an der Oeserstraße durch Abhür. Er mußte ins Peter Friedrich Ludwig-Hospital gebracht werden, wo eine Rückenmark- und Gehirnerkrankung, sowie innere Verletzungen konstatiert wurden.

Helgen, 25. April.

Eine erregende Szene spielte sich am Sonnabend den 21. April am dem Friedhofe ab. Bei fünfzig Jahren verstarb die Frau des hiesigen Jagarrens-fabrikanten R. und bald darauf wurde der hinterbliebene Mann verhaftet. Der Bekanntheitsname wurde in ein Verzeichniß gebracht und ist seit fünfzehn Jahren dort internirt gewesen. Vor einigen Tagen wurde R. als geisteskrank entlassen. Er ritt hierher, um an der Gräbe, die ihm Glück und Bestand gebracht, zu sehen. Man sah den unglücklichen Mann, bei zwei Tagen über das Grab seiner Frau gebogen; er schien nicht am sich her zu bewegen zu haben. Als man am Sonnabend der Totenwache über den Friedhof ging, sah er zu seinem Entsetze, daß der unglückliche den Grabstein aufstehen ließ, sah sie am Halle in der Grube stand und mit den Händen weiter in die Erde nach dem Sarg grub. Der unglückliche Mann war plötzlich wieder wahnsinnig geworden, er schrie und verlangte nach seiner Frau. Man hatte die größte Mühe, den Verkrüppelten von dem Grabe zu entfernen.

Niel, 25. April.

Der Streik der Steuerner der Struppigen Germania-Werke ist seit heute Normierung zur Zufriedenheit der Arbeiter beendet. Die letzten der Werks geplante Reduktion der Arbeitslohn für das Steuerner der Steuerner ist durch den Werksleiter rückgängig gemacht und die Werks für das Steuerner der Steuerner und Lohnsumme, welche zwischen 20 und 25 Pfg. schwankte, sind auf 25 Pfg. per Arbeiter erhöht worden. Da der entlassene Steuerner auf seine Wiederbeschäftigung bei der Germania-Werke verzichtete, ist der letzte Grund zur Fortsetzung des Streiks fortgefallen.

Hienburg, 25. April.

Die Hienburger Schiffbauwerkstätte hat von der Stadt Hienburg ein größeres Terrain zur Erweiterung einer neuen Werks zum Werks von 150000 Mark erworben. Außerdem hat die Gesellschaft eine neue Straße nach dem Dörschende, welche etwa 2 Kilometer nach Norden zu verlaufen ist, anzuweisen. Das Kaufverbot der neuen Anlage dürften etwa 1000 Arbeiter mehr auf der Werks beschäftigt werden und sich in der Nähe der neuen Werks für deren Familie zahlreiche Neubauten ergeben. Zur nächsten Herbsttagung wird somit — was hier zu erwähnen nicht unterlassen ist — die Stadt Hienburg eine sehr impotente Mehrheit für der sozialdemokratischen Kandidaten stellen können.

Der Streik der Seelen ist proklamirt worden. Säng nach Hienburg ist streng verurtheilt.

Aus den Vereinen.

Veranstaltungen. Bant-Wilhelmsbären. Bürgerverein Huppens (westl. Theil). Sonnabend, 25. April, Abend 9 1/2 Uhr: Beirathung in Sebe-messers „Lied“ zu Zombich. Barel. Volksgesellschaft. Bant, Sonnabend, 25. April, Abds. 9 Uhr: Beirathung in Sebe-messers „Lied“. Bant, Sonnabend, 25. April, Abds. 9 1/2 Uhr: Beirathung in Sebe-messers „Lied“.

Vermishtes.

Ueber die Rednerschule des Bundes der Landwirthe plaudert in der „Straßburger Post“ ein Berliner Mitarbeiter aus der Schule: „Bekannt ist, daß periodisch rednerische Kräfte auf dem Wege der Anzeiger von der Bundesleitung gesucht werden. In eine ausreichende Anzahl bestimmen, dann erfolgt die Einberufung zum Rederkursus. Biel Zeit beansprucht dieser nicht, da ja die Schlagworte, die den künftigen Agitatoren eingeprägt werden, bald eingeübt sind. Eine Anzahl älterer Wandredner, die zum Theil in der Bundeszentrale in verschiedenen Abtheilungen fest beschäftigt sind und für ihre Agitationstouren besondere diätetische Vergütung erhalten, behandeln bestimmte Thematika. Sind sie fertig, dann wird den Redner aus dem behandelten Stoff ein Thema gestellt, worüber sie dann einen Probevortrag halten. Besondere Anleitung wird dabei gegeben, mit welchen Stimmungsmitteln sich die Landbevölkerung erfolgreich einwirken läßt, insbesondere auf das ländliche Gemüthleben. Leiter dieser „Akademie“ ist Herr Dr. Dahn selbst; er verfolgt die Vorträge der Kandidaten, greift auch während des Vortrages helfend ein, und zum Schluß wird auch von ihm die Bekanntheit abgehoben, die sich mit ökonomischen Wohlwollen und immer für den Vortragenden schmeichelt gehalten. Für Vorträge hat er verschiedene und mögliche Entschuldigungen, indem er auf seine eigene Schulung zurückweist und ermunternd vorführt, daß er selbst früher an diesem und jenem Fehler gelitten, zum Beispiel Befangenheit, falsche Modulation der Stimme und dergleichen mehr.“ Dr. Dahn hält dann selbst einen Vortrag, wobei er schließlich seine Erfahrungen einwirft, die ihn als früheren „Leiter des volkswirtschaftlichen Bureau“ der Deutschen Bank zu Berlin“ mit allen einschlägigen Vorkenntnissen vertraut gemacht haben. „Staubend vornehmen die Fälle des Wissens die gewordenen Reden-kandidaten, die sich nicht zum geringsten Theil aus ehemaligen Kleinrentnern, aus Lehrern und Agenten, zum Theil auch früheren Landwirthen rekrutieren. Uebrigens — sagen wir als Vertrauensmann oder Dozenten — betheiligen sich neben Herrn Dr. Dahn die Herren Dr. Bödel, Dr. Oberländer, aus ein namhafter konservativ-agrarischer Abgeordneter aus der nächsten Nähe von Berlin, mitunter auch Herr Edmund Klapper, wobei manche Herren eine bemerkenswerthe pädagogische Geschicklichkeit entfalten. So hält z. B. Herr Dr. Bödel, wenn es nöthig ist, drei Vorträge hintereinander und zeigt, wie man erst als agrarischer Mann den Liberalismus bekämpft, dann etwa als Freiwiliger sofort die vorausgehende Rede des hiesigen Bündlers Dr. Bödel mit Hilfe von Eugen Richters ABC-Buch überlegt und zuletzt wieder als hies- und hies-fester Vertreter der Bundesleitung dem freiwiligen Dr. Bödel ganz gehörig die Wölle fännt. Insbesondere aber wird dem künftigen Bekämpfer der Bundesdebatte nahegelegt, als edler Wandredner von Dorf zu Dorf zu Fuß zu pilgern, und Dr. Dahn weiß selbst zu berichten, wie er also in Nord-Hannover gewandert ist und dabei den Weg von einem Dorf zum andern, sogar mit einem Tornister mit 50 Pfund Inhalt

auf dem Rücken zu Fuß zurückgelegt hat, aus purer Begeisterung.“

Auf der kaiserlichen Werft zu Kiel hat sich am 24. April Nachmittags gegen 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall ereignet. Beim Anbringen einer Panzerplatte an das verlängerte Schiff „Hagen“ riß die die Platte haltende Kette. Die Panzerplatte durchschlug die zum Schuß noch untergelegten Hölzer und verletzete vier Arbeiter sehr schwer. Zwei von ihnen mußten sofort nach den akademischen Beilathen geschafft werden. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 26. April. Die unter dem Kommando des Kapitänleutnants Funke stehende Torpedobootdivision verläßt Montag Wilhelmshaven und trifft am Donnerstag Abend in Köln ein.

Wien, 26. April. Nach einer Korrespondenz empfang der Kaiser bei den heutigen allgemeinen Audienzen den Kaiser-Kaufmann Israel Straus, welcher vom Kaiser Hilfe in Angelegenheit seiner in das Kaiser-Kloster verschleppten Tochter Michaela erbittet.

Madrid, 26. April. Der Ministerrath beschloß die Cortes im Oktober einuberufen. Die Genarmarie entdeckte in einer kleinen Ortschaft bei Barcelona eine Niederlage von 500 Genarmen, welche, wie es heißt, für die Carlisten bestimmt waren.

Konstantinopel, 26. April. In Folge der von der amerikanischen Gefandtschaft ergriffenen Schritte bezüglich der Verfälle von Alexandrette gestattete die Pforte die Einschiffung der zwei in Amerika naturalisirten armenischen Familien. Die Gefandtschaft wartet den Konfularbericht ab, um Genehmigung zu erlangen. Die serbische Gefandtschaft übermittelte der Pforte eine Beschwerde wegen der Tödtung zweier serbischen Genarmen anlässlich eines Konfliktes an der Grenze, worin die Bestrafung der Schuldigen und Bezahlung einer Entschädigung an die Hinterbliebenen verlangt wird.

Letzte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 27. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute mit 20 gegen 8 Stimmen den Jentrumsantrag an, nach welchem die geordnete Schiffsflotte voll bewilligt, die Vermehrung der Auslandsschiffe gestrichen und die Vermehrung der Materialreserve herabgemindert wird. Als Deckungsmittel werden die von den Mäthern mehrfach gemeldeten Steuern (Erhöhung der Kornzölle. D. Red.), resp. eine erpandene, den Vorkostenverbrauch nicht belastende Reichsteuer vorgeschlagen.

Limbricht, 26. April. Lord Methuen befindet sich noch in Voshot, wo der Feind ihm gegenüber steht.

Ottawa, 27. April. Gestern Abend entstand hier ein größerer Brand, welcher viele öffentliche Gebäude, das Elektrizitätswerk und den Bahnhof einschloß. Ueber 2000 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt. Der Brand wüthet fort.

Cuittung.

Für den Parteitags sind bei der Redaktion ein: Von J. K. 2. — M.

Gedwaffter.

Sonnabend, 28. April. — Bm., 12.30 Rdm.

Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!!

Bekanntmachung.

Durch eine gewaltige Feuerbrunst am Nachmittags des 23. April ds. Js. sind in der Stadt Wilsbeshausen 69 Wohnhäuser und 44 Nebengebäude zerstört. Ein großer Theil der Wohnhäuser ist dadurch in die größte Noth gerathen, und haben viele ihrer sämtlichen Mobilien, die sie nicht veräußert hatten, verloren. Schon vor 5 Jahren wurde die Stadt von einer ähnlichen Feuerbrunst heimgesucht und fand sie damals allerwärts die größte Theilnahme. So wendet sich auch jetzt wieder das unterzeichnete Komitee an die Öffentlichkeit und bittet um Anwendung von milden Gaben (Geld, Naturalien und Kleider) für die Abgebrannten. Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme bereit. Wilsbeshausen, 24. April 1900.

Becker, Rathsherr. Beerens, Pastor. Buchholz, Amtshauptmann. Bulling, Pastor. Fickes, Oberamtm. Koopmann, Amtseinknehmer. Kolke, Rathsh. Schetter, Bürgermeist.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 24. d. Mts., betreffend Aufnahme einer Kniele: 1. zur Bezahlung der Kosten der Kanalreinigung und Pflasterung der Seppener, Elsbets, Katharinen-, Louisen- und Annenstraße; 2. zur Verteilung der Kosten der An-

schaffung einer Spritze mit Zubehör, der Errichtung eines Spritzenhauses und Ausrichtung des Gegenstandes, liegt vom 26. d. Mts. an auf vierzehn Tage zur Einsicht der Betheiligten öffentlich im Gemeinde-Bureau aus.

Einige Einwendungen gegen den Beschluß sind binnen obiger Frist beim Unterzeichneten einzubringen. Huppens, den 25. April 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 24. d. Mts., betreffend Verkauf der Gekerkstraße und Chaußierung des Breiten Weges liegt vom 26. d. Mts. an auf 14 Tage im Gemeinde-Bureau zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus. Einige Einwendungen gegen den Beschluß sind binnen obiger Frist beim Unterzeichneten einzubringen. Huppens, den 25. April 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Als Plätterin

empfehl ich M. Janßen, Kopperhöfen, Dampfstr. 9. Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen. Banter Weg 5.

Schnell-Schuh-Befohl-

und Reparatur-Anstalt mit Maschinenbetrieb, Bant, Neue Wilhelmshof, Straße 6. Am hiesigen Platz einzig bestehendes Spezialgeschäft.

Preisverzeichniß:

- Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf. Damen-Sohlen von 75 bis 130 Pf. Kinder-Sohlen von 40 bis 110 Pf. Herren-Absätze . . 40 bis 50 Pf. Damen-Absätze . . 30 bis 50 Pf. Damen-Absätze 1-3 J. 15 bis 25 Pf. Alle sonstigen Reparaturen billigst. Anfertigung neuer Arbeit nach Maß innerhalb einiger Stunden. Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen, aufgemesselt oder genäht, beträgt 40 Pf. pro Paar. Der Arbeitspreis für Damen- und Kinder-Sohlen je nach Größe entsprechend weniger. Es bleibt jedoch unberücksichtigt, die Sohlen beizugeben, oder von meinem erhaltenein Lager zu entnehmen. Auf das Befehlen, welches an 15 Min. dauert, kein gemacht werden. Jnl. Hfermann, Neue Wilh. Str. 6.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens G. Buddenberg, Zpelitenstr. 11, b. Friederichshof.

Nur 1 Mark

Neckarsalm. Pfeil Allright kauft Sie billig bei Hinrichs & Frerichs, Bant, Neue Wilh. Str. 64a.

Hochfeine Tafel-Margarine

Fund 50, 60, 70 Pf. Prima Speisefalg Bfd. 40 Pf. Grüne Erbsen Bfd. 13 Pf. Grane Kapuziner Bfd. 14 Pf. Salz- und Essigarten Stronsbeeren Prima Speise-Kartoffeln empfiehlt Friedrich Henemann, Bant, Genossenschaftsstr. Dicken Rindertalg 10 Pfund 3 Mark. H. Wulff, Ulmenstraße 40.

Zu vermietthen

in der Berl. Roonstraße 24 eine vierstümmige Oberrwohnung. Nachfragen bei Hm. Ebeling. Gesucht auf sofort ein Laufburche. Johs. Meyer, R. Wilh. Str. 36. Gesucht wird ein ordentl., sauberes Mädchen für einige Tagesstunden. Wilhelmshaven, Friederichstr. 7. Gesucht auf sofort ein Hausknecht. D. Voth. Dicks Nachf.

**Waarenhaus  
B. S. Bührmann.**

**Außergewöhnliches Angebot!**

Ein Posten 110 mal 135 Ctm.

**Damast-Tischtücher**

prima halbleinene Qualität,

**Stück 1,15 Mk.**

früherer Preis 1,50 Mk.

**Großartige Auswahl in  
farbigen u. schwarzen Sonnenschirmen,  
farbigen u. schwarzen Handschuhen,  
Schleifen, Schlipfen, Röcken,  
Strohüten in allen Preislagen.**

**Heinr. Hitzegrad Nachf.**  
Bant, am Markt.

**Geschäfts-Übernahme  
und Empfehlung.**

Einen geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, besonders allen Freunden und Bekannten hiermit die höf. Mitteilung, daß ich die bisher von Herrn Hartung geführte Salmwirtschaft

**„Zum goldenen Anker“**

früher „Flora“, Kopperhörn

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei freundlicher, zuvorkommender Bedienung mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erwerben und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

**F. Eckhoff.**

**Für die Freiheit der Kunst!**

Georg v. Soltmars Rede gegen die lex Heinze im Reichstage am 15. März 1900. — Preis 10 Pfennig.  
Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Unübertroffene**

billige, garantiert gute klebfreie Lack- und Oelfarben, gerieben und trocken, erhalten Sie bei  
**Reinh. Janssen, Tapeten- u. Farbenhandl.**  
Alte Strasse 5.

**Friedrichshof. Telegramm! Friedrichshof.**

Sonnabend den 28. April 1900:

**Grosser Benefiz- u. Ehrenabend f. Arn. Direktor F. Dinse**

— Auftreten der Spezialitäten in ihren Glanznummern. —

Neu! Pannemann in Klautschou. Neu!

**Barel.**

Dienstag den 1. Mai cr., Abends 6 Uhr,  
im „Lindenhof“ bei Leuschner:

**Mai-Feier.**

Festrede: Landtagsabgeordneter Bug.

Karten sind à 1,30 Mk. an den bekannten Stellen erhältlich. An der Kasse 1,50 Mk.

**Das Kartell.**

**Beachten Sie bitte**

die Preise in meinem Schaufenster und Sie werden finden, daß ich für Porzellan, Glas und Buntglaser Steinzeug die billigsten Preise am Platze habe, welches mir durch günstige größere Einkäufe ermöglicht wurde.

**J. Chr. Carstens,**

Neue Wilhelmsh. Straße 9.

**Mache ein Jeder Theater in Bant.**

die Probe mit unseren  
**! vorzüglichen Kaffees!  
und Thees.**

Gebraunter Kaffee zu 80 Pf., 1 Mk., 1,20 und 1,40 Mk. per Pfd.  
Feinster Becco-Blüthen-Thee Pfd. 2 Mk.  
Feinster Soudong, officiel. Mischung, Pfund 1,60 Mk.  
Staatsbier Pfund 1 Mark.

**Ernst Jos. Herbermann**

Condreich,  
Joseph Herbermann,  
Neubremen u. Bant.

**Die apartesten Muster  
und solidesten Qualitäten in  
Gardinen**

haben Sie bei  
**Wulf & Franzen.**

NB. Einen großen Posten  
Gardinen-Reste  
geben wir außerordentlich billig ab.

**Möbel**

kauft man am vortheilhaftesten bei  
**H. A. Reiners, Viktoriastr. 79.**  
Selten junges Füllfleisch  
sowie prima Rohfleisch empfiehlt  
**B. Classen,** Schiller- und Berlingsstr.  
Wierlandstraße 21.

Ein fast neuer Teppich  
billig zu verkaufen.  
Neue Wilhelmsh. Straße 7, p. l.

Drucksachen aller Art  
bietet geschmackl. u. billig Ernst Hug u. Co.

**Colosseum (A. Krufe).**

Sonnabend den 28. April:  
Schauspiel des Wdh. Stadttheaters.  
Direction: Heinz. Scharbach.

**Der Sohn der  
Wildniß.**

Schauspiel in 5 Aufz. von Friedr. Galm.  
**Preise der Plätze:**  
Rumm. Platz 1 Mk., Parterre 75 Pf.,  
Galerie 40 Pf. — Im Vorverkauf bei  
Herrn Schme, Cigarren-Geschäft, Neue  
Wdh. Straße, und im Colosseum, Krufe,  
Wdh. Abends 7 Uhr; Rumm. Platz  
80 Pf., Parterre 60 Pf., Galerie 30 Pf.  
**Kassenschließung 7 1/2 Uhr.**  
Anfang 8 Uhr.

**Hochfeinen  
gebrannten Kaffee,**

Pfd. 80, 90, 100, 110 Pf.,  
Cacao, Pfd. 1,60 u. 2,40 Mk.,  
Dr. Letters Backpulver, Poda  
do. Budingpulver 10 Pf.,  
ff. Himbeerjast Pfund 60 Pf.,  
empfehlen

**Friedrich Renemann,**  
Bant, Genossenschaftsstr.

**Margarine**

liefert wir in ganz vorzüglicher Qualität  
und empfehlen: Pfd.  
Marke ZZ . . . . 40 Pf.  
Feinste Tafelmargarine 50 Pf.  
Süßrahm-Margarine 60 Pf.  
Marke Solo . . . . 70 Pf.  
(im Gebrauch wie gute Butter).

**Ernst Jos. Herbermann**  
Condreich,  
Joseph Herbermann,  
Neubremen u. Bant.

**Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**

Sonnabend den 28. d. M.,  
Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung**

im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. Gehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsbilanz und Wahl der Prüfungs-Kommission.
4. Renewal d. Vorstandes, Chargierten und Ehrenrathmitglieder.
5. Wahl einer Kommission für Renovation der Gebäude.
6. Ausmarsch am Himmelstages.
7. Bestimmung des Vereinslokals.

Das Kommando.

**Schützenhof, Jeber.**

Sonntag den 29. April:  
**Großer Ball**

wogu freundlich einlade.

**Fr. Küpker.**



**Nachruf!**

Allen Freunden und Bekannten hiermit die betriebernde Nachricht, daß am Mittwoch unser treuer Freund und Parteigenosse, der

**Frank Bartel**

nach längerem schwerem Krankenlager im Sophienstift zu Jeber, 21 Jahre alt, verstorben ist. In dem Verstorbenen verliert die sozialdemokratische Partei einen ihres opferwilligen und pflichttreuen Anhänger. Ihre feierlichen Andenken! Bant, den 27. April 1900.

**Der Vertrauensmann.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Sophienstift in Jeber aus statt.



**Nachruf!**

Allen Kollegen zur Nachricht, daß am Mittwoch den 25. d. M. unser Kollege und Verbandsmitglied


**der Stichter  
Franz Bartel**

im jugendl. Alter von 21 Jahren im Sophienstift zu Jeber an der Choleraerkranktheit verschieden ist. Derselbe war uns ein treuer und eifriges Verbandsmitglied. Möge die Erde ihm leicht sein.

**Der Vorstand des  
Deutsch. Holzarb. Verbandes**

Jahresliche Wdh. insg. Bant.  
Die Beerdigung findet Montag den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, in Jeber statt.  
Die Kollegen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden gebeten, mit dem Zuge 12,32 Uhr von Bant abzufahren.



<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fort. Betten.	<b>Einflüsse Betten Nr. 8</b> aus grau-rot gezeichnetem Röper mit 14 Pfund Federn	<b>Einflüsse Betten Nr. 10</b> aus rot-grau gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einflüsse Betten Nr. 10b</b> aus rot-rosa gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einflüsse Betten Nr. 11</b> aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	<b>Einflüsse Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunen- löper, Unterbett aus weiß. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 WRT. 14,50 Zweiflüßig WRT. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— WRT. 27,50 Zweiflüßig WRT. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— WRT. 36,— Zweiflüßig WRT. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— WRT. 45,— Zweiflüßig WRT. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,00 2 Kissen 12,— WRT. 54,50 Zweiflüßig WRT. 61,—

**Bekanntmachung.**  
 Der Besanhschlag der Kirchengemeinde  
 Drennen für das Rechnungsjahr 1900  
 bis 1901 liegt vom 25. April bis  
 2. Mai d. J. im Colloquium der Frau  
 Witwe Bremer hierseits zur Einsicht  
 der Beteiligten öffentlich aus.  
 Etwasige Einwendungen sind binnen  
 gleicher Zeit beim Unterschnitten  
 mündlich oder schriftlich zu Protokoll  
 zu geben.  
 Drennen, den 25. April 1900.  
**Der Kirchenrath.**  
 Dr. Holtmann.

**Verkauf.**  
 Der Pferdehändler **Herrn Duren**  
 zu **Hoggenstedt** läßt am  
**Sonnabend den 28. ds. Mts.,**  
**Nachm. 1 Uhr anf.,**  
 in und bei der Behausung des Gastes  
**J. Sperlich zu Kopperhorn:**  
 20 schöne junge  
**Russische**  
**Doppel-**  
**Ponys**   
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
 verkaufen.  
 Neuende, den 23. April 1900.  
**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

Zu verkaufen  
 30 bis 40 große und kleine  
**Schweine**  
 auch auf Zahlungsfrist.  
**F. Wilken,**  
 Bant, Margarethenstraße 1.

**Möbel-**  
**Ausverkauf**  
 wegen Zwangsversteigerung  
 des Hauses Gdterstraße 11.  
 Ca. 35 Kuff.-Garituren,  
 Ca. 25 Kuff.-Vertikows,  
 Ca. 35 Kuffbann-Tische,  
 Ca. 100 Spiegel,  
 Ca. 100 Sophas,  
 Ca. 50 Heiderfähränke,  
 Ca. 200 Holzbettstellen,  
 Ca. 100 Matratzen,  
 Ca. 75 eiserne Bettstellen,  
 Ca. 25 Waschtische,  
 Ca. 25 Küchenschränke,  
 Ca. 35 Küchentische,  
 Ca. 50 Wiener Stühle,  
 Ca. 100 Hochstühle.  
 Die gekauften Möbel können  
 bis 15. Mai bei uns stehen  
 bleiben.  
**Janssen & Carls,**  
 51 Bismardstraße 51.

**Warnung!**  
 Das Betreten meiner Ländereien, wie jedes Heber-  
 brücken der Gräben mittelst Dieben, Bretter oder Bohlen  
 durch Unbefugte ist strengstens untersagt. Zuwider-  
 handelnde werden unmissverständlich zur gerichtlichen An-  
 zeige gebracht. — Die Besitzer von Hunden, Enten,  
 Dühnern etc. ersuche ebenfalls, ihre Thiere von den  
 Ländereien fernzuhalten, andernfalls auch hier gericht-  
 liche Anzeige erfolgen wird. Für Fiederich habe Gift  
 gelegt. Hunde, die von mir nicht erkannt werden, werde  
 ohne Weiteres erschießen.  
**F. Wilken, Bant, Margarethenstr. 1.**

**Complete Betten**  
 und alle Aussteuerartikel kaufen Sie bei grüster  
 Auswahl gut und billig im  
**Geschäftshaus Georg Aden,**  
 Bant.

**Oldenburg. Landesbank.**  
 Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und  
 wechselnder Verzinsung vergüten wir 3. 3.

**4 Prozent.**  
 Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.  
**Die Direktion.**  
 Merkel. tom Dieck.  
 Agentur in Wilhelmshaven: Herren Gebr. Gehrels.

Aufgepasst bei Einkauf von Tapeten  
 denn von jetzt ab gebe ich **15 Prozent Rabatt**  
 auf Tapeten über 30 Pfennig.  
 Für Neubauten entschieden billigste  
 Bezugsquelle.  
**Reinh. Janssen, Tapeten- u. Farbenhandl.**  
 Alte Strasse 5.

**JURGENS & PRINZENS**  
**SOLO**  
 Margarine  
 bräunt, duftet,  
 und schmeckt wie  
 beste Meiereibutter  
 überall käuflich!  
 Alleinige Fabrikanten:  
**HOLLANDISCHE MARGARINE-  
 WERKE**  
 JURGENS & PRINZEN  
 in Goch (Rheinland).

Zu mietben gesucht  
 zum 1. August oder September ein an  
 guter Lage belegener Laden, am  
 liebsten mit Wohnung. Offerten unter  
**N. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Ein Laden**  
 an günstiger Lage zu sofort  
 gesucht. Offerten mit Preisangabe  
 werden unter **T. R. 60** an die Exp.  
 d. Blattes erbeten.

**Käse**  
 in reichhaltiger Auswahl zu  
 billigst gekellerten Preisen  
 empfiehlt  
**H. Kayser,**  
 49 Neue Wilhelmshavener Straße 49  
 Am billigsten kaufen Sie  
 gute haltbare

**Sohlen**  
 sowie guten Sohllederabfall in  
 der Lederhandlung von  
**B. F. Schmidt, Marktstraße 33**  
 und in meiner Verkaufsstelle  
**S. Bruns, Verh. Gdterstr. 26.**

**Tischlerholz**  
 sowie  
 Balken, Kiegel, Bekker und Kallen  
 in allen Dimensionen.  
**Georg Thaden**  
 Neubremen.

**Schnell-Glanz-**  
**Doppelbürste**  
 mit der Trocken-Wichse  
 unentbehrlich  
 für Haus, Reise, Sport und Arme  
  
 ist handlich, sauber, unerschütterlich. Unsere  
 „Trocken-Wichse in der Doppel-  
 Bürste“ färbt nicht ab, konservirt das  
 Leder, macht es elastisch, blank und  
 wasserdicht. Geeignet für Aquarien, Ban-  
 pläne, raupenartige Bücherbinden, Leder-  
 Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichen-  
 möbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdege-  
 schirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten  
 Chevrax bis zum größten Rindleder.  
 Vorrätig in gelb, hellgelb, braun u.  
 schwarz, in allen durch **Plakat** mit  
 vorstehender **Schutzmarke** kennt-  
 lichen Handlungen.  
 Prospekte gratis und franko.  
 Generalvertretung für Hannover, Braun-  
 schweig, beide Lippe und Oldenburg:  
**Otto Kranz, Hannover.**  
 Verkaufsstelle für Bant:  
**Hermann Tebbe,**  
 Neue Wilhelmshavener Strasse.

**Bettfedern**  
 und Daunen  
 in reiner, frischer Waare,  
 federdichte  
**Bett-Zulettis**  
 sowie Bezugstoffe  
 in reichhaltiger Auswahl.  
**Anton Brust**  
 Bant.

**Gemüse- und Blumen-**  
**Zämereien**  
 frisch und keimfähig empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
 Bismardstraße 15 und  
 Drogerie z. roten Kreuz, Bant.  
**= Kalk =**  
 zum Weissen.  
**Georg Thaden, Neubremen.**

**Hugo Hesperen,**  
 Neuende, empfiehlt  
 Röhre, Rüschen, Schleifen,  
 Schirme, Handschuhe,  
 Vorhänge, Kragen, Stkipse.  
**= Garnirte =**  
**Damen- u. Kinderhüte.**  
 Ein großer Vorken Veste  
 sehr billig.  
**Leder-Sofen und Kissen in**  
 jeder Preislage.

**Holzbettstellen**  
 — und —  
**eiserne Bettstellen**  
 von 7,75 bis 25 Mk.  


**Draht-Matratzen**  
 und Spring-Matratzen  
 von 18, 20 bis 30 Mark.  
**Fertige Betten**  
 10, 16, 50, 23, 32, 40 bis  
 über 100 Mark  
 werden in Gegenwart der Kunden  
 gefüllt mit frischen Baufrisen  
**Bettfedern und Daunen.**

**Alpengras-Matratzen**  
 3,40, 4,10 bis 12 Mark.  
**Janssen & Carls**  
 51 Bismardstraße 51.

**Varel.**  
**M. Sommerhäuser,**  
 Barbier u. Fleischer, Wählstr. 2.  
 Nordb. Volksb., Babbe Jakob, Pöhlken  
 Simplicissimus sowie sonstige Matter  
 liegen aus.  
**Photographisches Atelier**  
**August Iwersen**  
 Wilhelmshaven,  
 Marktstr. 34, Eingang Bahnhöfstr.  
 Größtes und modernstes Atelier  
 am Plage.  
 Spezialität: **Große Vereinsgruppen**  
 im Atelier.

**Für Bahnleidende**  
 bin ich an Wochentagen Nachm.  
 von 1—8 Uhr, an Sonntagen  
 Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.  
**A. Brudenberg,**  
 Marktstraße 30.

**Ein kleines Kind**  
 (Mädchen) ist in Pflege zu geben bei  
 guten Leuten.  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**200 Stück**  
 (Waggon-Ladung)  
  
**Kinderwagen**  
 Fährlicher Umrah ca. 400 Stück  
 à Stück 10, 15, 18 bis  
 30 Mt.  
**Janssen & Carls.**

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.